



... natürlich klapperte ich auch das ägyptische Museum ab und strolchte durch ganz Kairo, aber immer in Begleitung eines dunkeläugigen, braunhäutigen, krauslockigen Dragomans ...



Auf dem höckerigen Rücken sich wiegender Kamele, auf dem breiten Rücken kleiner Berber-Hengste geht es hinaus in die Wüste. Camping in Cookschen Zelten mit fürchterlich dreinschauenden und Bakschisch heischenden Beduinenführern, romantische Nächte unter eiskaltem und sternenklaarem Wüstenhimmel. Man wartet immer darauf, daß der Spalt des Zeltes sich teilt und irgendein brauner Scheich der Wüste, der auf Mädchenraub aus ist, das Zelt betritt; aber nichts dergleichen geschieht, und ich habe sogar gehört, daß die verrostete Steinschoßflinte des schlanken Arabers, der draußen bei den Kamelen malerische Wacht hält, gar nicht mehr schießen kann.

Ein Trip zu Tut-ench-Amun ins ägyptische Museum. Bewunderung und Verbeugung vor den tausendjährigen Mumien der Pharaonen und zum Bahnhof, wo der weiß gestrichene Pullman-Zug auf uns wartet. Trotz der weiten Röcke werden vierstufige Tritte angelegt, damit man in die Wagen klettern kann. Schnell auf die Plattform, wo die wenigen Sessel von alten, pfeiferauchenden Engländern mit Tropenhelm belegt sind; aber sie machen ihrem Namen „Gentlemen“ Ehre und räumen mir einen Platz ein. Tief in den Korbes el gelehnt, den Blick auf die unendliche Wüste gerichtet, geht es den blumenreichen Feldern und den heiligen Stätten Palästinas zu, neuen Menschen, neuen Sitten, neuem Erleben im heiligen Lande der Bibel entgegen.



... und dann entführte mich der weiße Wüsten-Pullman-Expresß nach Palästina ...